

Dr.jur. Hans Joachim Scholz  
Rechtsanwalt a.D.  
Bautzner Landstraße32  
01324 D r e s d e n  
Wohnung A-O-B-W8  
Objekt Weißer Adler

Betr.: Projekt Johanniswacht Bielatal

zu dem Ansinnen nachträglich an wenigen Gipfeln auf 42 Kletterwegen 60 nachträgliche Ringe zu schlagen möchte ich wie folgt äußern, nachdem ein Gespräch mit Manfred Knabe entstellt verwendet wurde um meine angebliche Zustimmung als gegeben ausweisen zu Können.

In meinem Buch „Zum Gipfel empor“ habe ich auf den Seiten 203 bis 213  meine Einstellung zur gegenwärtigen Entwicklung des Bergsports ausführlich dargelegt und mich eindeutig gegen eine Vernagelung der Sandsteinwände im Elbsandsteingebirge ausgesprochen. Diese Auffassung habe ich beibehalten und stehe auch heute hinter dieser meiner Meinung. Als in meinen Erstbegehungswegen nachträglich über 25 Ringe, durch Bergsteiger des SBB ,ohne mich zu fragen geschlagen wurden nahm ich als GAST an einer Sitzung teil. Ich war dazu nicht eingeladen. Dieter Welich hatte mich verständigt und ich war einfach mitgegangen.

Ich erinnere mich, das an einem Weg am Hohen Torstein , den ich in geteilter Führung mit Günter Scheibe erschloss ,im Ausstiegsriss, drei Meter über einem breiten Band ein Ring geschlagen werden sollte. Dagegen habe ich gesprochen. Meine Meinung wurde negiert.Ein entsprechender Beschluss wurde nicht zugestellt, auch nach Erinnerung nicht.

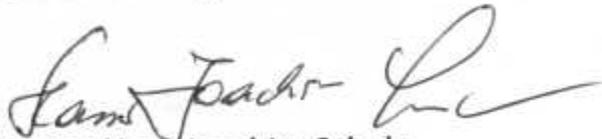
Bei dem zweiten Weg der gleiche Verlauf.

Der SBB hat meine Meinung in dem von mir geschriebenen Buch negiert. Mir ist keine Stellungnahme durch den SBB bekannt.

Es ist vorauszusetzen das ich mit über 300 Erstbegehungen zu den langjährigen Erschließern in den Elbsandsteingebirgen gehöre und traditionsbewusst bin. Ich habe nicht ausgeschlossen, gegen diese Art der Vernagelung unseres Gebirges gerichtlich vorzugehen. Leider musste dies aufgrund meines Alters und des damit verbundenen Gesundheitszustandes unterbleiben. Was hier in der Gegenwart geschieht hat mit dem traditionellen Klettern nichts mehr zu tun, ist von Amerika herüber gekommen. Schade, bessere Trainingsmethoden, haltbare Seile, Schlingenmaterial von dem wir nicht mal träumen konnten ermöglichen höhere sportliche Leistungen und ein mehr an Sicherheit.

Und was tut der SBB. Anstelle mit den vorhandenen Trainingsmethoden, der Materialverbesserung mehr an Fertigkeiten herausbilden zu lassen und mutige Bergsteiger zu erziehen die die Traditionen im Klettersport fortsetzen wählt er den entgegengesetzten Weg. „ Sicherheit durch „Vernagelung“.  
Welch ein Widerspruch?

Da ich mit meiner Meinung in 2 Jahrzehnten keinen Erfolg hatte und diese einfach negiert wurde , mir Entscheidungen zum nachträglichen Ringschlagen nicht zugestellt werden möchte ich die Frage stellen, was der SBB von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit hält? In diesem Sinne habe ich mich gegenüber Manfred Knabe geäußert und gesagt, das es wohl bei der Arbeits-und Verfahrensweise des SBB keinen Zweck hat und sinnlos ist sich in der Angelegenheit zu äußern. Das bedeutet nicht, das ich mein Einverständnis zur Vernagelung erklärte; das ist einfach unwahr. Ein Scholz ist bekannt für Standhaftigkeit, der wechselt seine Meinung nicht wie das Hemd.



Dr.jur. Hans Joachim Scholz

Dresden, am 08.04 2017